

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 4. Mai 1939

(Sonderabdruck aus dem Akademischen Anzeiger Nr. 10)

Das korr. Mitglied F. Heritsch legt eine Notiz von Alexander v. Schouppé vor, betitelt:

„Die Coelenteratenfauna des e -Gamma der Karnischen Alpen.“

Nachstehende Fauna stammt aus den Karnischen Alpen und zwar von folgenden Fundpunkten:

1. Vom Cellonkofel, und zwar sowohl vom Weg auf die Cellonschulter als auch vom großen Lawinenriß unweit des Plöckenhauses. Hier handelt es sich um einen dichten schwarzgrauen, mehr oder minder kristallinischen Plattenkalk, in dem die Korallen, die die Hauptvertreter dieser Fauna darstellen, fast vollständig verkieselt sind, worauf auch die verhältnismäßig gute Erhaltung zurückzuführen ist. Dieser Fundpunkt, so wie auch der folgende wurde von Gaertner gefunden.

2. Vom Rauchkofel. Hier handelt es sich um genau denselben Kalk, der vorhin vom Cellonkofel beschrieben wurde. Die Ähnlichkeit ist stellenweise so groß, daß die Handstücke von beiden Fundpunkten oft nicht zu unterscheiden sind.

3. Von der Nordseite des Findenigkofel zwischen der Ahornach und Waidegger Alpe. Hier ist der Kalk etwas heller als die beiden vorhin erwähnten. Jedoch sind auch hier alle Korallen stark verkieselt und im gleichen Erhaltungszustand.

4. Vom Schönwipfel. Diese Kalke gleichen wieder ganz denen vom Findenigkofel. Über die Fauna kann ich leider nicht viel aussagen, da ich nur wenig und schlecht erhaltenes Material besitze.

In allen vier Fällen handelt es sich stratigraphisch um das e -Gamma, einer Schichtgruppe, die über der *Rhynchonella megaera*-Bank liegt und dem Gedinne von Belgien oder dem Downton von England gleichzusetzen ist und dem untersten Devon angehört.

Gaertner (1934) hat sich mit der Geschichte der Erforschung des e -Gamma beschäftigt und eine Zusammenstellung des ostalpinen Paläozoikums gegeben und die immer noch umstrittene Stellung des e -Gamma erwähnt. Jedoch kam er trotzdem bereits zu folgendem Schluß: „Das e -Gamma ist in das Devon

zu stellen und dürfte etwa dem Gedinne und den Siegener Schichten entsprechen.

Die Fundpunkte enthalten folgende Arten:

Dybowskia alpina (Charlesworth).

Kjaerophyllum devonicum n. sp.

Amplexus cf. *frechi* Charlesworth.

Alleynea perfecta Počta.

Alleynea nana Počta.

Barrandeophyllum carnicum. n. sp.

Pycnactis mitratus (Schloth.).

Xylodes articulans (Wahl.).

Kodonophyllum truncatum (L.) var. *alpinum* n. var.

Arachnophyllum diffluens Lang et Smith.

„*Cyathophyllum*“ *taramellii* De Angelis d'Ossat.

Favosites tachlowitzensis Barr.

Favosites fidelis Barr. var. *clavata*. Počta.

Favosites forbesi M. E. H. var. *nitidula* Počta.

Favosites forbesi M. E. H. var. *carnicus* n. var.

Favosites goldfussi M. E. H.

Favosites thildae De Angelis d'Ossat.

Favosites sp.

Pachypora lonsdalei D'Orb.

Pachypora cf. *crinata* (Blumenbach).

Striatopora volaica Charlesworth.

Striatopora sp.

Syringopora alpina Charlesworth.

Alveolites (*Calipora*) *frechi* Charlesworth.

Heliolites interstinctus L. var. *devonica* De Angelis d'Ossat.

Heliolites decipiens M'Coy.

Heliolites confinensis Charlesworth.

Actinostroma clathratum Nicholson.

Cladrodiction regulare Rosen.

Heterotrypa carnica n. sp.

Orthis (*Proschizophoria*) *personata* Zeiler.

Hercynella turgescens Barr.

Wie ersichtlich, sind die Kalke des *e*-Gamma durch die Reichhaltigkeit an Korallen ausgestattet. Dies gilt vor allem für den tieferen Teil. In den oberen Lagen dieser Schichten kommen auch Brachiopoden und Gastropoden (*Hercynella*, *Karpinskia*) vor. Die Reichhaltigkeit an Korallen ist durch die fazielle Entwicklung bedingt. Es handelt sich hier um eine ausgesprochene Riffazies, die der von Böhmen gleicht. Da sich auch eine Reihe von böhmischen Arten in dieser Fauna findet, so zeigt dies außerdem noch eine Meeresverbindung mit Böhmen an.

Interessant ist der Fund von *Orthis personata* Zeiler, die bisher in den Alpen unbekannt war. Hier handelt es sich um einen

Fremdling in der Fauna, der bisher nur in der sandig-schiefrigen Fazies des Unterdevons des Altreichs und in Nordfrankreich gefunden wurde. Es muß also eine Meeresverbindung vom ehemaligen Sedimentationsraum der Alpen sowohl nach Böhmen als auch nach dem Altreich gegeben haben. Dieser Brachiopode ist der erste Beweis eines Vorstoßes tief unterdevonischer Fauna nach Süden, wo er sich mit böhmischen, nach Norden vorstoßenden Arten (Korallen) trifft. Jene hier festgestellte Meeresverbindung von Böhmen über den ehemaligen Sedimentationsraum der Alpen nach dem Altreich stellt sich uns demnach als Vorfahre jenes Weges vor, den die Herzynfauna nach Norden benützt hat. Jedoch hat der alpine Sedimentationsraum nicht nur mit Böhmen, dem Altreich und Nordfrankreich, sondern auch mit England und Gotland in Verbindung gestanden, was eine Reihe von englischen und gotländischen Korallen beweist. Darüber hinaus läßt sich sogar noch eine Verbindung mit Rußland, China und Amerika feststellen.

Stratigraphisch betrachtet, haben wir in der Fauna sowohl obersilurische als auch devonische Formen. Es haben sich hier die Umweltsbedingungen (Sedimentationsbedingungen) vom Silur ins Devon kaum geändert; daher hat sich auch die Fauna nicht plötzlich verändert. Die alten obersilurischen Formen (Korallen) reichen daher noch ein Stück ins Devon hinein und sterben langsam aus. Man hat es also hier mit echten Übergangsschichten (Passage beds), mit einer Übergangsauna zu tun. Nur die neu aufspringenden devonischen Formen zeigen an, daß die Formationsgrenze bereits überschritten ist und daher die Schichten des *e*-Gamma dem untersten Devon angehören und dem Gedinne und den Siegener Schichten gleichzusetzen sind.

Wichtigstes Schrifttum:

- H. R. von Gaertner, Geologie der Zentralkarnischen Alpen, Denkschr. d. Akad. d. Wiss. in Wien, math.-naturw. Kl., Bd. 102, 1931.
 H. R. von Gaertner, Die Eingliederung des ostalpinen Palaeozoikums. Z. d. D. G. G. Bd. 86, 1934.
 F. Heritsch, Die Karnischen Alpen. Graz, 1936.